

Eltern-News

26. AUSGABE APRIL 2010

Elternzeitung des Elternvereins am BG, BRG & BORG Eisenstadt Kurzwiese
www.kurzwiese.net ZVR 327911950

ELTERNSPRECHTAG AM

FREITAG

16. APRIL 2010

16-19 UHR

Beim Elternsprechtag haben Sie die Gelegenheit Gespräche mit den Lehrern Ihres Kindes zu führen.

Für die Erörterung größerer pädagogischer Probleme ist die Lehrersprechstunde besser geeignet, da mehr Zeit für ein ausführliches Gespräch zur Verfügung steht. Die Lehrersprechstunden sind auf der Schulhomepage aufgelistet oder können telefonisch im Sekretariat erfragt werden.

Am Elternsprechtag wird der Elternverein wie gewohnt ein Elterncafé in der Pausenhalle vorbereiten.

Beim letzten Elternsprechtag vor Weihnachten hat der Elternverein 650 EUR aus den Verkäufen und Spenden eingenommen. Der Reinerlös wurde an die Pannonische Tafel gespendet. Mit dieser Spende wurden Lebensmittel für sozial bedürftige Menschen angeschafft. Vielen Dank an alle Spender und Helfer!

Besuchen Sie uns beim Elterncafé in der Pausenhalle!

Auf Ihr Kommen freut sich das Elternvereinsteam.

Eine rauschende Ballnacht am Schulball



Foto
Tschank

Der Höhepunkt des Schulballes war sicherlich die Eröffnungspolnaise, die zeitgleich im Festsaal und Festzelt getanzt wurde.

Die Maturanten beeindruckten die Festgäste mit einer einfallreichen Choreografie und gewagten Hebefiguren.

Liebe Eltern!

Vielen Dank für die Bezahlung des Elternvereinsbeitrages, der mit Hilfe der Klassenvorstände in den Klassen eingesammelt und als Sammelbetrag von der

Schule an den Elternverein überwiesen wurde.

Mit den Einnahmen werden zahlreiche Schulveranstaltungen, Projekte und sozial bedürftige Schüler unterstützt.



Conny Pfeiffer (li.) vom EV übergibt die Spende von 650 EUR an Fr. Roschek von der Pannonischen Tafel.

Wir ersuchen um

AUFSTRICH-UND KUCHENSPENDEN für das

ELTERNVEREINSCAFÉ am ELTERNSPRECHTAG

FR 16.4. 2010

BITTE AB 16 UHR BEIM EV-STAND ABGEBEN!

VIELEN DANK!

Neues aus der Schule

Pilotschule für die "Standardisierte Reifeprüfung"

Seit dem Schuljahr 2008/09 beteiligt sich unsere Schule am Pilotversuch "Standardisierte Reifeprüfung" (=SRP). Es geht um eine Reform der Reifeprüfung zwecks Objektivierung, Validität und Vergleichbarkeit. Begonnen wurde im Bereich der AHS, die BHS soll folgen. Dabei sind die Fremdsprachen Vorreiter. Hier sind die bei der Matura zu erreichenden Sprachniveaus durch den sog. "Europäischen Referenzrahmen" (Lehrplan 2004) für die vier sprachlichen Fertigkeiten - Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen genau definiert. Insgesamt wird die SRP für alle Fächer ab dem Schuljahr 2013/14 gültig. Das heißt, dass die kommenden 5. Klassen nach einer reformierten Reifeprüfung maturieren werden. Im Vordergrund steht dabei dem Lehrplan entsprechend die Kompetenzorientiertheit und nicht das reine Auswendiglernen von Fakten. Jeder Schüler soll außerdem eine vorwissenschaftliche Arbeit verfassen und diese auch präsentieren. Die schriftliche Klausurprüfung wird standardisiert und zentral, d. h. nicht von der Schule gestellt und nach einem vorgegebenen Notenschlüssel beurteilt. Die mündliche Reifeprüfung bleibt am Schulstandort, die Lehrer der einzelnen Fachgruppen müssen jedoch gemeinsam einen Themenpool für die mündliche Matura erstellen. Begonnen wurde mit der Erprobung der neuen Reifeprüfung in den Fremdsprachen. Unter wissenschaftlicher Leitung der Universität Innsbruck, koordiniert vom BIFIE (=Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation und Entwicklung), werden Aufgabenstellungen für die schriftliche Reifeprüfung erstellt, die in so genannten Feldtestungen österreichweit erprobt werden. Unsere Schule beteiligt sich an Feldtestungen in Englisch, Französisch, Spanisch und Latein und ist in Mathematik Vergleichsschule. Engagierte Lehrer aus diesen Fachgruppen haben durch ihre Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen die Möglichkeit der Mitsprache und Mitentwicklung. In Englisch und Spanisch wurde im vergangenen Jahr an unserer Schule das Hörverständnis mit zentraler Aufgabenstellung geprüft, in Französisch auch das Leseverstehen. Heuer wird in allen drei Sprachen das Hör- und Leseverständnis mit zentraler Aufgabenstellung getestet. Bei einer Arbeitszeit von fünf Stunden entfallen 40 Minuten aufs Hörverstehen, 60 Minuten aufs Leseverstehen und 200

Minuten auf den Schreibeil mit einer Gewichtung von jeweils 30% für Hör- und Leseverständnis sowie 40% fürs Schreiben. Die Erfahrungen zeigen, dass die Ergebnisse unserer Schüler, die diese Testformate im Unterricht geübt haben, durchwegs im Erwartungsbereich liegen. Die Überprüfung der sprachlichen Kompetenz im schriftlichen Bereich über die Schreibkompetenz hinaus entspricht den Anforderungen im späteren Leben, wo Hörverständnis und Leseverständnis oft einen noch größeren Platz einnehmen.

Soziales Lernen- Verhalten

Das soziale Lernen ist uns ein besonderes Anliegen. Hier wurden schon in der Vergangenheit verschiedene Initiativen gesetzt - wie die Verhaltensvereinbarungen (die jetzt für die Unterstufen-Schüler in einer Arbeitsgruppe illustriert werden) sowie der DEESK (=Deeskalations)-Beirat, das "Offene Ohr" und der Schülerbriefkasten. Seit Kurzem wurde der so genannte DEESK-Bereitschaftsdienst in der Bibliothek eingerichtet. Ziel ist die Wiederherstellung einer konstruktiven Arbeitsatmosphäre im Unterricht, indem wiederholt vergeblich ermahnte Schüler durch einen vorübergehenden Aufenthalt im DEESK-Raum zur Reflexion über das eigene Verhalten veranlasst werden. Die Schüler sollen in Begleitung eines anderen Schülers in den DEESK-Raum kommen (Vermerk im Klassenbuch), dort in Anwesenheit des diensthabenden Lehrers das Erhebungsblatt- unterstützt durch ein Gespräch- ausfüllen und es unterschreiben. Auch der Lehrer vor Ort soll das Blatt paraphieren und gegebenenfalls eine schriftliche Anmerkung über Auffälligkeiten machen. Danach kann der Schüler wieder in die Klasse gehen. Das Blatt wird anschließend in der Direktion abgegeben und als Kopie gesammelt. Das Original geht an den Klassenvorstand, damit die Eltern das Erhebungsblatt per Unterschrift zur Kenntnis nehmen können. Der Zeitplan der Dienst habenden Lehrer, die sich freiwillig zu diesem DEESK-Bereitschaftsdienst gemeldet haben, ist dem Klassenbuch zu entnehmen. Da nicht alle Vormittagsstunden abgedeckt sind, müssen die betreffenden Schüler unter Umständen auch in die Direktion geschickt werden, wo im Prinzip der gleiche Ablauf vorgesehen ist. Die Schüler wurden von den Klassenvorständen über diese Einrichtung informiert.- Es bleibt abzuwarten, in welchem Ausmaß diese Einrichtung auf längere Sicht zum

Einsatz kommt und wie sehr sie sich bewährt. Eine entsprechende Evaluation ist vorgesehen.

Die Beurteilung des Verhaltens der Schüler aller Klassen wird seit dem SS 2009 im Plenum der Lehrerkonferenz unter Beisein der Elternvertreter diskutiert. Das ermöglicht eine größere Transparenz und vor allem eine einheitliche Schullinie bei der Beurteilung. Zusätzlich gibt es seit der Semesterkonferenz 2009/10 Anhaltspunkte für die Vergabe der Verhaltensnoten, die den Schülern durch ihre Klassenvorstände vermittelt wurden, damit im Vorhinein klar ist, mit welcher Beurteilung des Verhaltens Schüler gegebenenfalls rechnen müssen. Verhaltensnoten sind zum Beispiel bei Schulübertritten oder Bewerbungen für Ferienjobs nicht unwesentlich. Schüler mit der Beurteilung „Wenig zufriedenstellend“ im Wintersemester können nach Beschluss der Klassenkonferenz auch von Schulveranstaltungen ausgeschlossen werden, falls sich ihr Verhalten weiterhin nicht bessert. Diese Maßnahmen sollen ebenso wie der DEESK-Raum sowie die Illustration der Verhaltensvereinbarungen und die Überarbeitung der Hausordnung zu einem verbesserten sozialen Miteinander führen.

Schülerzahlen für das Schuljahr 2010/11

Wir freuen uns über die 169 Anmeldungen für die ersten Klassen, was bedeutet, dass es 2010/11 -wie im heurigen Schuljahr - sieben erste Klassen geben wird, darunter eine Kroatisch- und eine Sportklasse. In den dritten Klassen teilen sich die neun zweiten Klassen wie folgt auf: eine Latein-Klasse, eine gemischte Klasse mit Latein und Französisch, drei Spanisch-Klassen, davon eine mit E-Learning, eine Kroatisch-Klasse und drei Klassen im Realgymnasium, davon eine mit E-Learning. Für die fünften Klassen sind bis jetzt 106 SchülerInnen gemeldet, die sich auf vier Klassen aufteilen: Es gibt eine gymnasiale Klasse mit Latein und Spanisch Langform, eine gemischte Gymnasial-Klasse mit Französisch Langform und ORG für Instrumentalmusik bzw. Stimmbildung, eine Klasse mit Realgymnasium (RG NAWI und RG Informatik) und eine gemischte Klasse im ORG (ORG mit künstlerischem Gestalten und medialer Präsentation sowie ORG mit sportlichem Schwerpunkt). In der Oberstufe ist uns besonders wichtig, auch in den kommenden 5. Klassen alle bisherigen Zweige weiterhin führen zu können, was uns auch gelungen ist.

Mag. Karin Rojacz-Pichler

Schulleiterin

Schulball 2010: „Supernova“



„Der Schulball 2010 wird im Gymnasium stattfinden“, hieß es bereits in den Sommermonaten des vergangenen Schuljahres. Seitens der Schüler wurde diese Entscheidung mit großer Freude aufgenommen, obwohl wir Schüler wussten, dass bis zum Ballabend viele Vorbereitungen getroffen werden mussten.

Aufgrund der notwendigen Rückendeckung seitens der Direktion und der guten Kooperation zwischen Lehrer- und Schülerschaft konnte bereits sehr früh mit dem Planen begonnen werden. In diesem Zuge möchten wir uns besonders bei Frau Professor Rasztovits, die für die Choreographie und Einstudierung der außergewöhnlichen Polonaise verantwortlich war, und bei Frau Professor Hesselbach, die das Dekorationssteam enorm unterstützt hat, herzlich bedanken. Großer Dank gebührt auch Herrn Professor Eisele, der hauptverantwortlich für die Tombolaverlosung war,

den Klassenvorständen der 8. Klassen, die bei den Fehlstunden der Schüler aufgrund der Ballvorbereitungen ein Auge zuge-drückt haben, den fleißigen Reinigungskräften und den stets hilfsbereiten Schulwarten.

Nach wochenlanger Vorbereitung wurde der Ballabend schließlich unter einem dekorierten Sternenhimmel, passend zum Ballthema „Supernova“, sowohl im Festsaal als auch im Festzelt feierlich eröffnet. Im Festsaal sorgte die Band „InTeam“ für die musikalische Untermalung. Im Festzelt heizte ein DJ mit „Oldies but Goldies“ die Stimmung so erfolgreich ein, dass im ganzen Schulgebäude die Temperatur um 2-3 Grad gestiegen ist. Trotzdem wurde das Tanzbein weiterhin geschwungen, nur wurden die Bars häufiger besucht, was sich sehr positiv auf die Einnahmen der Maturantenbar ausgewirkt hat.

Ein Höhepunkt der berausenden Ballnacht war die

Mitternachtseinlage, die trotz technischer Probleme für einen enormen Andrang im Festsaal gesorgt hat. Möglicherweise wird die Mitternachtseinlage im nächsten Jahre ebenso wie die Polonaise in den zwei Haupträumlichkeiten durchgeführt, um wirklich jedem Ballgast eine gute Sicht auf die Akteure zu bieten. Ohne größere Zwischenfälle wurde die Ballnacht von den Securities zumindest im Schulgebäude für beendet erklärt.

Außerhalb der Schule hat sie aber erst um dreiviertelzehn am nächsten Tag geendet, als die letzten Schüler Eisenstädter Lokale verließen, um die Schule, gemeinsam mit dem Reinigungspersonal, auf Hochglanz zu bringen, damit nach den Semesterferien wieder der Regelunterricht stattfinden konnte.

*Dominik Prieler, Tobias Scheidl,
David Tritremmel*

(Schüler der 8A)



Alle Ballfotos: Foto Tschank

Der Beruf, der zu mir passt – Berufsorientierung im Unterricht

Berufsorientierung ist verpflichtend vorgesehen (Homepage des bm:ukk): „Im österreichischen Schulwesen ist der Berufsorientierungsunterricht in der 7. und 8. Schulstufe in allen Schularten (Hauptschule, AHS-Unterstufe,..) als verbindliche Übung“ verpflichtend im Ausmaß von je 32 Unterrichtsstunden (dies entspricht einer Wochenstunde) verankert. Berufsorientierung kann entweder fächerintegrativ – d.h. dass Berufsorientierungsstunden im Rahmen mehrerer anderer Pflichtgegenstände abgehalten werden – oder als eigenes Fach unterrichtet werden. In diesem zweiten Fall entscheidet die jeweilige Schule autonom, welches andere Fach um diese Wochenstunde gekürzt wird.“

Da nicht jede Schule dieser Verpflichtung entsprechend nachgekommen ist, haben viele Initiativen – auch die der Elternvereine auf Bundesebene – dazu beigetragen, dass in diesem Schuljahr ein Schwerpunkt des Ministeriums auf einem verstärkten Einsatz in der Berufsorientierung liegt und verpflichtende Maßnahmen vorgeschrieben sind.

Je früher die Berufsorientierung ansetzt, desto bessere Entscheidungen können getroffen werden, ganz besonders wichtig ist sie bei jeder Wahlmöglichkeit, also in der 8. und 12. Schulstufe.

Einen guten Überblick über 1.500 Berufe erhalten Sie auf der Seite **www.bic.at**, dem Berufsinformationscomputer. Hier sind sowohl die Berufsbilder, die wichtigsten Tätigkei-

ten und Voraussetzungen sowie die Ausbildungswege zu den Berufen sehr übersichtlich dargestellt.

Beratungsangebote (teils kostenlos, teils kostenpflichtig) erhalten Sie bei folgenden Stellen:

www.bildungsberatung-burgenland.at,

www.bib-burgenland.at,

www.lsr-bgld.gv.at,

www.bgld.wifi.at,

www.akbgld.at

Weiterführende Schulen finden Sie unter:

www.schule.at,

www.berufsbildendeschulen.at

Nicht nur in der Schule muss eine Berufsorientierung erfolgen, sondern auch im Elternhaus. Die wichtigsten Entscheidungsträger bei der Berufswahl sind die Eltern, noch vor Vorbildern, Freunden und Bekannten. Ihr Kind braucht Ihre Unterstützung bei der Entscheidung, eine passende Ausbildung gemäß seiner individuellen Stärken, Potenziale, Wünsche und Vorstellungen zu finden.

Unterstützen bedeutet, gemeinsam mit dem Kind über Berufe und Ausbildungen zu sprechen, viele Berufsbilder kennenzulernen. Zu hinterfragen: Was passt zu meinem Kind und was nicht? Doch keinesfalls dem Kind jede Verantwortung abzunehmen. Jugendliche sind sehr wohl in der Lage sich selbst zu informieren, wenn sie es wollen.

Mit einem konkreten Berufsziel vor Augen sind lange Ausbildungswege oft leichter zu meistern. Nützlich ist es, Vieles selbst auszuprobieren. Die Vorstellungen der Jugendlichen weichen von den tatsächlichen Bedingungen im Berufsleben oft sehr stark ab.

Einen Beruf zu finden, der Spaß macht, der den eigenen Fähigkeiten und Wünschen entspricht, ist eine wichtige Voraussetzung für ein glückliches und zufriedenes Leben. Haben Sie Ihren Traumberuf gefunden?

Besser als die anderen zu sein und sich von der Masse abzuheben, ist dabei wichtiger als alle Prognosen über Berufe mit guten Aussichten.

Michelangelo wollte schon als Jugendlicher Bildhauer werden, doch seine Mutter riet ihm von diesem Beruf ab, weil es schwer sei, Aufträge zu erhalten. Er ließ sich von seinem Traum nicht abbringen. Das Ergebnis ist uns allen bekannt.

*Mag. Andrea Bischel,
Volkswirtschaftliche Gesellschaft Burgenland*

Die Volkswirtschaftliche Gesellschaft Burgenland organisiert Seminare, Workshops, Veranstaltungen an Schulen, betreut das Projekt „JUNIOR – Schüler gründen Unternehmen“. Im vorigen Jahr gab es an der Schule eine 6. Klasse, die ein Junior Projekt durchgeführt hat. Kontakt: vgb@bischel.at, www.junior.cc

Jugend - Redewettbewerb an der Schule

Am 17. März 2010 fand die diesjährige Ausscheidung zum Redewettbewerb im Festsaal der Schule statt.

Bei der Spontanrede (2-4 min.) konnte sich Lisa Duschek (8C) gegen Veronika Plöckinger (8C) als Siegerin durchsetzen.

Bei der Spontanrede wählt der Kandidat aus acht Themenschwerpunkten einen aus und zieht dann aus diesem Bereich das Thema seiner Spontanrede. Die Vorbereitungszeit beträgt fünf Minuten.

Bei der Klassischen Rede gab es drei Kandidaten : Thomas Skarits (8C) , Benjamin Kopp (7C) und Patricia Putzenlechner (7D).



(v. li.): Thomas Skarits, Patricia Putzenlechner, Veronika Plöckinger, Benjamin Kopp, Lisa Duschek

Die Redezeit bei der Klassischen Rede beträgt 6-8 Minuten , das Thema kann aus 10 Vorschlägen ausgewählt werden oder überhaupt frei gewählt werden.

Die Jury bewertete die Rede von Patricia Putzenlechner zum Thema: „Schulfach Glück“ am besten.

Den Siegern wurden Bücher Gutscheine vom Elternverein überreicht und sie werden die Schule bei der Bezirksausscheidung vertreten.

Maturantenseminar

Der Elternverein organisierte und finanzierte für die Maturanten am 28.3.2010 ein Präsentations- und Kommunikationsseminar.

28 Maturanten nahmen an dem halbtägigen Workshop teil. In Kleingruppen wurden Kommunikations- und Präsentationstechniken besprochen, Argumentation und Spontanreden in Rollenspielen geübt und dies anschließend mittels Videoaufnahmen analysiert.



Komm doch mal tagsüber vorbei.

Gratis Club-Konto, über 15.000 Veranstaltungen und genau die Beratung, die du brauchst.

www.raiffeisenclub.at/bgld

 **CLUB**
Da ist was los.

Schulskikurs in Obertauern

Der Bericht gibt die Eindrücke eines Vaters wieder, der einen Schulskikurs aus der Perspektive eines betreuenden Schilehrers miterleben durfte.

Als ehemaliger Skilehrer und Vater einer an diesem Schulskikurs teilnehmenden Schülerin durfte ich im Jänner 2010 drei zweite Klassen nach Obertauern begleiten und mitbetreuen.

Diese Erfahrung war für mich sehr lehrreich, da ich einmal einen Schulskikurs nicht nur aus Schülersicht, sondern auch aus Lehrersicht miterleben konnte.

Die allgemeine Meinung als Elternteil, der auch ich bis dato aufgesessen bin, dass dies eigentlich eine erholsame Woche bzw. Kurzurlaub für die Lehrer sei, hat sich sehr schnell revidiert.

Nicht nur, dass man bei einem Schulskikurs in der Unterstufe die „normalen“ pädagogischen Aufgaben erfüllen muss, ist es sehr oft erforderlich, in die Rolle der „Ersatzeltern“, Krankenschwester, Arzt oder Psychologe zu schlüpfen oder als Mediator und Ansprechpartner für große und kleine Alltagsprobleme rund um die Uhr da zu sein.

Diese Aufgabe beginnt schon mit den administrativen Vorbereitungen, wie zum Beispiel Ski-verleih, Zimmereinteilung, Tischeinteilung, Abendprogramm etc. und endet, allerdings nicht sehr oft, mit der Nachtruhe am Abend.

Den meisten emotionalen Stress gab es im zwischenmenschlichen Bereich (Sitznachbar/in im Bus, Sitznachbar/in beim Essen, 9 Kinder wollen in ein Zimmer mit nur 8 Betten, usw.).

Dies erfordert ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen und auch Verständnis für die Jugendlichen, was nicht immer leicht ist.

In der Rolle als anwesender Vater wurde mir sehr schnell bewusst, dass diese Aufgabe sehr oft eine heikle Gratwanderung ist, da ich gewisse Grundregeln der Erziehung fälschlicherweise als Voraussetzung annahm.

Eine Herausforderung der besonderen Art für mich war die (intensive) Kommunikation der Schüler mit den Eltern per Handy, bei der Situationen zum Teil verfälscht (no na, auch wir waren einmal Jugendliche) an die Eltern übermittelt wurden.

Aber, und das war interessant zu beobachten, die Eltern akzeptierten ohne Hinterfragen diese Informationen anstatt ihren Kindern klarzumachen, dass Lehrer nun mal Respektpersonen sind und gewisse Dinge zu akzeptieren sind.

Ich denke, ein Grundproblem der heutigen Jugend ist, dass der Lehrer nicht mehr die Autorität hat und als Respektperson angesehen wird. Woher die Kinder diese zum Teil unverschämten Verhaltensweisen an den Tag legen, da haben wohl auch wir Eltern den Hauptteil der Schuld zu tragen. Denn ich denke, dass es nicht die Aufgabe der Lehrer ist, unsere Kinder zu erziehen, oder wollen wir das etwa?

Alles in allem war es für mich eine sehr interessante, wirklich gelungene und gut organisierte, reibungslose Schulskikurswoche.

Deshalb möchte ich mich auf diesem Wege nochmals für die Einladung zur Teilnahme als Skilehrer bei Prof. Hetfleisch und Ihrem engagierten Team (Prof. Gschiel, Prof. Strobl sowie den Begleitpersonen Prof. Tuczka und Student Oliver) bedanken.

Ich möchte die Erfahrungen dieser Woche nicht missen und bin dankbar, dass ich die Möglichkeit hatte, einen Einblick in die wahrhaft nicht einfache Aufgabe als Lehrer eines Schulskikurses bekommen zu haben.

Gerhard Müller



Information der Lehrer aus Bewegung und Sport

Es besteht die Möglichkeit, das Leihmaterial der Schule (Snowboard-Set oder Langlaufausrüstung) auch privat auszuborgen - in den Ferien oder an Wochenenden - sofern nicht gerade Skikurse sind und das Material benötigt wird.

Winterschool in den 4.Klassen

Von 25. Jänner bis 3. Februar herrschte in den vierten Klassen des BG/BRG Eisenstadt „Ausnahmезustand“. – Wir wurden von aus Großbritannien stammenden Lehrern und Lehrerinnen unterrichtet und verbesserten durch Spiel und Spaß unsere Englischkenntnisse.

Auch wenn es uns anfangs ein bisschen schwer fiel, permanent Konversation in englischer Sprache zu betreiben, stellten wir bald fest, dass wir uns problemlos mit unseren Betreuern unterhalten konnten. Täglich arbeiteten wir an unseren Theaterstücken und Referaten, die wir am Ende der zweiten Winter School-Woche unseren Familien präsentierten. Während des Unterrichts besprachen wir mit unseren "Teachers" viele verschiedene Themen. Die umfang- und abwechslungsrei-



Sketch beim Abschlussabend

chen Lernmaterialien wurden von "English in Action" zur Verfügung gestellt.

Auch an Spaß fehlte es nicht: Durch unzählige Spiele, Rätsel und Darstellungen wurde die Fremdsprache automatisch zur vertrauten Alltagssprache. So wurde uns ein Teil des britischen Lebensstils vermittelt. Mit unseren Lehrern Emily, Craig und Bernie haben wir nicht nur interessante "Native Speaker" kennengelernt, sondern auch bleibende Kontakte geknüpft.

Justina Wohlrab, 4FK

Information

Teilnehmer: Schülerinnen und Schüler der 4.Klassen

Termin: die letzten beiden Wochen des 1. Semesters

Kosten: derzeit € 250.-

Leistungsumfang: 60 Stunden Unterricht in Gruppen bis zu 14 Schülern durch native speaker

Concert: Abschlussveranstaltung am Do der 2. Woche

Anmeldung: Oktober 2010

Beim Abschlussabend der Winterschool hat der Elternverein ein Buffet für die Eltern, Lehrer und Schüler organisiert. Vielen Dank an alle Eltern für die zahlreichen Sachspenden! Beim Buffet wurden 475 Euro eingenommen. Mit dem Betrag sollen Unterrichtsmaterialien für den Englischunterricht der 4.Klassen angeschafft werden.

Selbstverteidigungskurs



Auch dieses Jahr halten wir wieder Selbstverteidigungskurse für Mädchen im Rahmen des Sportunterrichts ab. Die Kurse leitet Herr Herbert Wagner in altbewährter Manier. Die Einheiten beinhalten sowohl Praxis als auch Theorie, wobei die Mädchen mit großem Interesse bei der Sache sind. Teilnehmende Klassen sind die 6BCD und die 7C.

Susanne Reimann

Projekt: „Im Schattenreich der Töne“

Für das kommende Schuljahr haben die Vorbereitungsarbeiten zu einem neuen fächerübergreifenden Schulprojekt begonnen: „Im Schattenreich der Töne“. Musikalische Basis bilden die Metamorphosen – Symphonien“ des Komponisten Carl Ditters von Dittersdorf (1739–1799). Dittersdorf vertonte in dem Zyklus von 12 Symphonien die Sagenwelt des Dichters Ovid. Angelpunkt des Projektes ist, dass der Komponist dem bekannten Inhalt der Sagen das abstrakt musikalische Bild einer Symphonie gegenüberstellt und damit die Phantasie seiner Zuhörer in besonderer Weise herausfordert.

In ersten Arbeitssitzungen mit dem Dirigenten Anton Gabmayer wurden unterschiedliche kreative Umsetzungsmethoden diskutiert

und konkrete Schritte geplant. So werden in Latein Abschnitte von ausgewählten Sagen übersetzt, in Deutsch sollen unterschiedliche sprachliche Zugänge erarbeitet werden, die auch den sprachlichen Wandel reflektieren, in Bildnerischer Erziehung sollen Visualisierungen der jeweiligen Handlung für die Präsentation gestaltet werden, in Ethik bzw. Philosophie werden die „Lehren“ in ihrer Relevanz für die Gegenwart untersucht und diese „Botschaften“ sollen als „Projektleitfaden“ zur Umsetzung dienen. In Darstellendes Spiel werden einzelne Szenen als Schattenspiel erarbeitet. Die Arbeiten der Schüler sollen von ihnen zur Musik präsentiert werden.

Die Aufführungen sind für den 25. und 26. November 2010 geplant.

Wolfgang Fitzinger

Badminton Landesmeisterschaften 2010

Am 2. März 2010 fanden im Eisenstädter Allsportzentrum die Landesmeisterschaften im Badminton statt. Unsere Schule war in jeder Kategorie mit einer Mannschaft vertreten. Das Abschneiden unserer Schülerinnen und Schüler bei diesen Meisterschaften war schlichtweg sensationell: im Unterstufenbewerb wie auch im Bewerb Oberstufe weiblich konnte der Sieg errungen werden, im Bewerb Oberstufe männlich unterlagen die Spieler im Finale und erreichten somit den 2. Platz.

Das gute Abschneiden unserer Mannschaften hat sicherlich mehrere Gründe. Die Oberstufenmannschaften setzten sich zum Großteil aus Spielerinnen und Spieler der 7E des SportBORGs zusammen. Diese hatten im Verlauf des 1. Semesters das Schwerpunktfach „Badminton“ bei Prof. Horak besucht und dort die Grundlagen des Badmintonsports kennengelernt. Die übrigen Spieler sind schon länger im Verein „1. BBC Eisenstadt“ aktiv. Diese Zusammenarbeit mit dem Verein ist ebenso ein wichtiger Bestandteil des

Erfolgs. Die Spieler der Unterstufe besuchen alle die Einheit „Badminton“, die im Rahmen des Projektes „BewegungVereinSchule“ angeboten wird.

Und letztendlich haben die Schülerinnen und Schüler wirklich großartige Leistungen gebracht. Gratulation!

Walter Horak



Oberstufenmannschaft Badminton

Nächste Elternvereins-Sitzung am

Mo 3.5.2010, 19.30h

GH Haydnbräu

Alle interessierten Eltern sind dazu herzlich eingeladen!

Termine

16.4.2010 16-19 Uhr

Elternsprechtage

Gymnasium Kurzwiese

Fr 14.5.2010

Schulautonom frei

22.5.- 25.5.10

Pfingstferien

Fr 4.6.2010

Schulautonom frei

22.6.2010

Schlusskonferenz

Fr 2.7.2010

Zeugnisverteilung

3.7.-4.9.2010

Sommerferien

Laufwunder 2010

Am 7. Mai 2010 findet in Eisenstadt die Veranstaltung „Laufwunder 2010“ statt. Dieser Lauf wird von der Caritas organisiert und hat neben dem sportlichen Aspekt einen sozialen Gedanken im Vordergrund: Laufen für den guten Zweck.

Die Schülerinnen und Schüler suchen sich im Vorfeld „Sponsoren“ - Verwandte, Freunde, Firmen. Diese Spon-

soren spenden einen Betrag pro gelaufener Runde (z.B. € 2,- pro Runde). Je mehr Runden die Schülerinnen und Schüler dann laufen, desto mehr Spenden können sie sammeln.

Unsere Schule hat im Vorjahr schon am Laufwunder teilgenommen. Fünf Klassen sammelten damals € 5000,-.

Auch heuer wollen die Lehrer

des Faches „Bewegung und Sport“ gemeinsam mit den Religionslehrern mit insgesamt acht Klassen an dieser Veranstaltung teilnehmen.

Also werden am 7. Mai 2010 mehr als 200 Schülerinnen und Schüler für den guten Zweck laufen.

Walter Horak

Impressum: Herausgeber Elternverein am BG, BRG & BORG Eisenstadt, Kurzwiese, 7000 Eisenstadt. ZVR 327911950
Für den Inhalt verantwortlich, Redaktion & Layout: Elisabeth Stimakovits, e.stimakovits@bnet.at, www.kurzwiese.net

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit haben wir auf die geschlechtergerechte Formulierung (wie z.B. Schüler/in) verzichtet. Selbstverständlich ist bei Verwendung der männlichen Formulierung auch die weibliche Form gemeint.